© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fabricius beschreibt seinen *Papilio nothus* (Mantissa Insectorum, II, 1787, p. 88, no. 799 folgendermassen: „Parvus. Corpus fuscum abdomine subtus albo. Alae anticae concolores, fuscae maculis sparsis, fenestratis. Posticae supra fuscae vix maculatae, subtus albae punctis tribus coeruleo argenteis annulo fusco cinctis. Margo posticus fuscus punctis sex coeruleo argenteis annulo obscuriori cinctis.“ Fabricius giebt als Heimath „America“ an. Eine Identität des *Papilio nothus* F. aber mit dem von mir als *Hypoleucis? enantia* beschriebenen Thiere konnte ich nach der von Butler im Catalogue of Diurnal Lepidoptera described by Fabricius in the collection of British Museum, London 1869, pl. III, fig. 15 gegebenen Abbildung, auf welcher die Oberseite der Hinterflügel als mit deutlichen Flecken versehen dargestellt ist, unmöglich annehmen, obwohl eine grosse Aehnlichkeit in der bei Butler etwas undeutlich markierten weissen Fleckung der Vorderflügeloberseite mir hätte auffallen können und durch Butler's veränderte Vaterlandsangabe (loc. cit. p. 274) „West-Afrika“ ich hätte auf die Art hingelenkt werden müssen. Es fällt demnach Nummer 150 bei Holland mit Nummer 271 desselben Autors zusammen.

Von den beiden von mir in den Entomol. Nachrichten, 21. Jahrgang, 1895, aufgestellten neuen afrikanischen Hesperiidengattungen fehlt *Ortholexis* (Seite 319) in Holland's Revision, dagegen muss *Loxolexis* (Seite 320) als Synonym zu *Choristoneura* Mab. gestellt werden, einer Gattung, von welcher Holland (Revision p. 83) sagt: „This very remarkable insect is entirely unlike any other species which I have ever seen from the African continent, and recalls in general appearance some of the species of the S. American genus *Entheus*.“

Kleinere Mittheilungen.

Dr. R. Heymons fand in den Mehlwurmkulturen des zoologischen Institutes der Berliner Universität eine ausgewachsene Larve von *Tenebrio molitor* mit je einem Paare vollkommen symmetrischer seitlicher Anhänge des Meso- und Metathorax; sie hoben sich durch hellere Färbung vom übrigen Hautskelett ab und gehörten der Rückenplatte an, weshalb es nahe liegt, sie für Flügelanlagen anzusprechen. Da die Fühler des untersuchten Exemplares eine reichere Ringelung als die normale Mehlwurmkäferlarve zeigte und auch die Bildung der vordersten fünf Hinterleibssegmente an

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die Puppe des Mehlwurmkäfers erinnerte, so sieht Heymons in dem vorliegenden Falle eine frühzeitige Entfaltung der Imaginalscheiben der Larve (siehe: Ueber Flügelbildung bei der Larve von *Tenebrio molitor* L., in: Sitzungs-Bericht der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin vom 20. October 1896, No. 8, Seite 142—144, mit einer Textfigur).

Durch zweimalige Ueberlassung des Baron v. Müller'schen Reisestipendiums seitens der Direction der wissenschaftlichen Sammlungen des württembergischen Staates in den Stand gesetzt, bereiste Dr. J. Vosseler behufs Beobachtung des Thierlebens zweimal zu verschiedenen Jahreszeiten das westliche Algerien (Oran) und hat nun zunächst seine ethologischen Beobachtungen an Orthopteren der Oeffentlichkeit übergeben. Seine Mittheilungen sind schon deshalb anregend, werthvoll und dankbar, weil fast keiner der überaus zahlreichen Sammler derartige Beobachtungen anzustellen pflegt, oder, wenn das schon ausnahmsweise der Fall ist, seine Beobachtungen der Mittheilung für werth erachtet; und doch liegt eben hier noch ein breites und allgemeiner interessierendes Feld der Forschung offen. Vosseler's Angaben beziehen sich auf seine durch den bekannten Orthopterologen Dr. H. A. Krauss (Tübingen) determinierte Ausbeute von Oran-Orthopteren, welche 77 Arten umfasst. In Perrégaux fand er unter den die Stadt umgebenden Bäumen in grosser Menge von Sperlingen angepickte und von den Bäumen herabgeworfene Eierhaufen der Mantide *Fischeria bactica* (Ramb.). Die Mantide *Empusa egena* Charp. zeigt eine, nach Vosseler offenbar bewusste, Mimicry: auf einem handgrossen Steine mit weit gespreizten Beinen und schräg aufgerichtetem Hinterleibe sitzend, stellte ein bei Saïda angetroffenes Weibchen eine grünlich-weisse, an ihren Rändern und am Grunde rosarothe Windenblüthe so täuschend dar, dass man es als Thier nicht erkannt haben würde, wenn es nicht die den Werth seines Angepasstseins wieder aufhebende und an ihm zum Verräther werdende Gewohnheit besässe, bei fremder Annäherung Hinterleib und Flügel auch zur Zeit völliger Windstille hin und her zu bewegen, nach Vosseler „offenbar um eine vom Wind geschaukelte Blume vorzutäuschen." Die träge Phasmide *Bacillus algericus* Pantel bewegt sich nur dann, wenn sie berührt wird, verhält sich bei einer ihr drohenden Gefahr völlig ruhig und ist wegen ihrer Aehnlichkeit mit einem grünen Stengel oder einem dürren Holzstückchen leicht zu übersehen; Vosseler traf diesen *Bacillus* zu etwa 30 Weibchen vergesellschaftet im Juli auf dem Djebel el Tessala auf einem kaum 3 Meter im Durchmesser haltenden Gebüsche von Chamae-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

rops, während in der ganzen Umgebung dieses Busches kein weiteres Exemplar aufzutreiben war. Die stabförmige Acridodee *Truxalis unguiculata* Ramb. liebt die Nähe von Wasser, besonders die fast ausschliesslich in dem zartgrünen Grase der Wasserränder bei Hammam, Perrégaux und La Santa gefundenen Männchen, welche hier zartgrüne Vorderflügel, bei Aïn Sefra, wo das grüne Gras fehlt, aber strohgelb gefärbte und wie beim Weibchen dunkel gezeichnete Deckflügel zeigten. Verfolgt zieht die *Truxalis* ihre Beine an sich und stellt sich minutenlang todt. Die Truxalide *Ochrilidia tibialis* (Fieb.) sonnt sich gern im Sande oder an einer Halmspitze hängend, von der sie sich bei Gefahr kopfüber in die Stipabüsche stürzt, in denen sie dann wegen der scharfen Spitzen der Gräser gleich der mit ihr den Aufenthalt theilenden noch scheueren und das gleiche Schutzmittel anwendenden *Opsomala cylindrica* (Marsch.), durch ihre Farbe geschützt, absolut sicher ist. Die Truxalide *Stauronotus maroccanus* (Thunb.) wurde gemeinsam mit der Calopteuide *Schistocerca peregrina* (Ol.) in so ungeheuren Schwärmen im Juli getroffen, dass die Bahn zwischen Saïda und El Khreider Stunden lang durch Heuschrecken, deren Flug ein sonderbares Schwirren und Knistern begleitete, hindurchfuhr. Die Truxalide *Stethophyma hispanicum* (Ramb.) bevorzugt als Aufenthalt die Fächerpalme und schützt sich gegen Verfolgung wie die stammverwandte *Ochrilidia*. Das Weibchen des *Pamphagus hespericus* (Ramb.) hängt sich oft mit den vier Vorderbeinen an Zweigen auf und breitet die Hinterbeine in der Luft auseinander; das Männchen ist lebhafter; verfolgt springen diese Thiere zu ihrem Schutze in das innere Gezweig des dornenreichen Buschwerks. Der seit Brisout 1852 nicht wieder aufgefundene *Eunapius quadridentatus* (Bris.) wurde in Gemeinschaft mit *Eun. brunneri* Stal von Vosseler stets am Grunde von Halfabüschen sitzend angetroffen, woselbst er durch seine bunte Färbung und Zeichnung kaum zu erkennen ist; *Eun. granosus* Stal ist so schwerfällig, dass er den Angriffen der Ameisen leicht unterliegt. *Tettix meridionalis* Ramb. fand sich zahlreich, auch vielfach von der Hitze getödtet, nahe der heissen Quelle von Hammam bou Hadjar. Das Männchen der Phaneropteride *Odontura quadridentata* Krauss (*terniensis* Finot) zeigt eine auffallende Aehnlichkeit in der Farbenzusammenstellung mit der Raupe des Schwalbenschwanzes und beide nähren sich von Umbelliferen. *Odontura algerica* Brunner hat sehr grosse, 4 mm. lange und 1,5 mm. breite, leicht nierenförmige, fast ganz schwarze Eier. *Ephippigera vosseleri* Krauss, *finoti* Brunner und *lucasi* Brunner leben zusammen auf den Blättern der Fächerpalme, *E. innocenti* Finot-Bonnet und *lucasi* Brunner auf Gras und allen möglichen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Pflanzen; ihre Männchen zirpen oft bis Mitternacht; in der Gefangenschaft werden sie auch ohne Noth zu Cannibalen; von Eidechsen und Chamäleonen werden sie nicht gefressen; ergriffen brechen ihnen, anscheinend mit Absicht, die Fühler und es treten aus ihnen klare Tropfen grünlichen Blutes zur Abwehr hervor. *Pycnogaster finoti* Bol. hält sich tagsüber unter Blättern der Fächerpalme verborgen, um erst Abends oder bei trübem Wetter sich zu zeigen; ergriffen giebt er eine gelbe Flüssigkeit von sich wie viele Hetrodinen. Die Hetrodine *Eugaster guyoni* Serv. frisst Pflanzen aller Art; Vosseler hielt sie Wochen lang mit Kirschen, Brod, trockenen und frischen Blättern am Leben; die Jungen zeigen starken Wandertrieb; sie entsenden nicht nur aus den vier Vorderbeinen Strahlen Blutes wie die Imagines, sondern „unter Umständen" auch aus der zarten Gelenkhaut der Hüfte der beiden Hinterbeine durch eine auch bei der Imago noch nachweisbare Oeffnung; dieses Blut zeigt aber im Widerspruche mit Bonnet's Angabe keinerlei ätzende Wirkung auf die Haut, noch auch eine irgend auffallende Einwirkung auf die Schleimhäute des Mundes. Die Achetodee *Platyblemmus finoti* Brunner lebt in Erdlöchern, welche fast stets unter handgrossen Steinen gegraben sind; ein unter dem Steine hinziehender Gang führt von dessen Rande bis zur Mitte, von wo eine runde Röhre bis 20 cm. in die Tiefe geht; diese dient dem nur schwer zu erlangenden Weibchen zum Aufenthalte, während die leichter zu erbeutenden Männchen zur Mittagszeit zirpend unter dem Steinrande sitzen und den Weg in die Röhre des Weibchens nicht schnell genug zu finden vermögen. Mit *Platyblemmus finoti* in Gesellschaft finden sich unter denselben Steinen oft Termiten oder kleine rothe Ameisen (siehe: Beiträge zur Orthopterenfauna Orans (West-Algerien), von Dr. H. Krauss, Tübingen, und Dr. J. Vosseler, Stuttgart, Zoologische Jahrbücher, Abtheilung für Systematik, Geographie und Biologie der Thiere, 9. Band, 1896, Seite 515—556, Tafel 7).

Litteratur.

Alpheus S. Packard bereitet eine Monographie der Bombyciden von Nord-Mexiko vor, welche auch ihre Verwandlungen darstellen und die Entstehung der Zeichnungen und der Bewehrung ihrer Raupen verfolgen soll. Theil I, die Familie der Notodontiden, erschien bereits 1895 in den Memoirs of the National Academy of Sciences, Vol. VII, unter dem Titel: Monograph of the Bombycine Moths of America North of

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Kleinere Mittheilungen. 378-381